

der König und die Königin den Wirth und die Wirthin vorstellten, und die Cavaliers und Damen als schwäbische, italienische, holländische, französische, meißnische, norwegische und englische Bauern verkleidet waren; ferner in einem Damen = Ringrennen im großen Garten am 27. Juny, einem Nachtschießen in Pillniß und einem großen Feuerwerke ebendasselst am 29. Juny.

Die Churprinzessin zeichnete sich durch ihre mannichfachen Kenntnisse vorzüglich aus. Insbesondere hat sie davon sprechende Beweise in der Poesie und Musik g) geliefert, daher sie auch von der Academie der Arcadier zu Rom im September 1747 in der Gesellschaft unter dem Namen Ermelinda Thalia aufgenommen ward. h) Die Aufnahme ihres Gemahls, des Churprinzen, war früher schon bey dessen Anwesenheit in Rom im Jahre 1738 unter dem Namen Lusatii erfolgt. i)

Als Verehrerin und Kennerin der Wissenschaften zeigte sie sich, als sie mit ihrem Gemahl auf der Leipziger Michaelismesse 1747 sich befand, indem sie selbst den Reden, welche in deutscher und lateinischer Sprache in der Universitätskirche zum Andenken der in diesem Jahre

g) Sie ist die Verfasserin des Textes und der Musik zu dem Singstück Talestris, Königin der Amazonen, welches am königlichen Hofe von den Herrschaften selbst zuerst im Monat August 1763 und auch nachher mehrmals aufgeführt worden ist. Die Churprinzessin spielte selbst die Rolle der Talestris. — S. Hasche Diplomat. Geschichte Dresdens. 4ter Thl. S. 309 u. Cur. sax. v. J. 1763 S. 296 u. 306. — Dresdner Merkwürdigkeiten v. dems. J. S. 65.

Ingleichen sind von ihr die sieben Bußpsalmen in Verse übersetzt und ein Gedicht über die Seele verfaßt worden. (S. Neuer Büchersaal 16. 2 St. S. 116.)

h) S. Leben und kurzgef. Regierung des Churf. Friedrich Christian. S. 11.

Auf die von der Arcadischen Gesellschaft zu Rom erfolgte Aufnahme der Prinzessin zum Mitglied erschien auch vom Medailleur Du But folgende Medaille: Auf der Vorderseite befindet sich das Brustbild der Churprinzessin in einem ausgezeichneten Haarschmuck, mit der Umschrift: MARIA ANT. BAV. REG. P. ET SAX. P. Auf der Rückseite ist die Prinzessin als Thalia in den Wolken schwebend vorgestellt, ein aufgeschlagenes Notenbuch und eine Leyer in den Händen haltend, und wird von einem Genius mit Lorbeeren gekrönt. Die Umschrift ist: MENTE. MANV. VOCE. PHOEBO DIGNA. (s. Taf. II. no. 4.) An Gewicht hat diese Medaille zwey Loth, und ist jetzt nur in dem königlichen Münz = Kabinet in Dresden zu finden.

i) S. Leben und kurzgef. Regierung des Churf. Friedrich Christian von Sachsen. S. 6.